

Vorschau **Orchesterkonzerte**

18.11. Sonntag 2018

Arc-en-Ciel

Toni Areal; Tage für Neue Musik

András Pál Zászkaliczky, Oboe; William Blank, Leitung

Mark André: riss 1 (2014)

William Blank: Eos for Oboe and Ensemble (2013)

Burkhard Kinzler: Streichquartett (2017)

Hans Zender: Issei no kyo (2008/09)

24.11. Samstag 2018

Orchester der ZHdK

Tonhalle Maag

Larry Rachleff, Leitung

Charles Ives: Central Park in the Dark

Leonard Bernstein: Symphonic dances from West Side Story

Sergei Rachmaninow: Symphonic dances, op. 45

18.1. Freitag 2019

Arc-en-Ciel

Toni Areal; in Zusammenarbeit mit dem ICST

Simeon Pironkoff, Leitung

Referenzwerke für Ensemble mit Live-Elektronik

23.3. Samstag 2019

Chöre und Orchester der ZHdK

Ref. Kirche Paulus, Zürich

Beat Schäfer, Leitung; NN, Solisten

Willy Burkhard: Das Gesicht Jesajas op. 41

27.4. Samstag 2019

Orchester der ZHdK

Toni Areal

Jan Cober, Leitung

James Barnes: Third Symphony op.89

Davi R. Gillingham: When speaks the signal trumpet tone

George Gerswhin: An American in Paris

Z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste

4.10. Donnerstag 2018

19.30 Uhr 7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7,

Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96, Zürich

Eintritt frei, **Kollekte**

zhdk.ch/**romantik**

orchesterkonzert deutsche und französische romantik

Orchester der Zürcher Hochschule der Künste

Madeleine Merz, Mezzosopran

Marc Kissóczy, Leitung

Wagner
Berlioz
Franck



Programm 4. Oktober 2018

Richard Wagner (1813–1883) **Eine Faust-Ouvertüre WV 59**

Hector Berlioz (1803–1869) **Nuits d'été, op. 7**

Villanelle – Le spectre de la rose –
Sur les lagunes – Absence –
Au cimetière – L'île inconnue

César Franck (1822–1890) **Sinfonie d-Moll (1886–1888)**

Lento – Allegro ma non troppo –
Allegretto – Finale: Allegro non troppo

In der Zeit zwischen Ende 1839 und Anfang 1840 entschloss sich **Richard Wagner**, nach dem Vorbild der «Roméo et Juliette»-Symphonie von Hector Berlioz eine Sinfonie über den Fauststoff zu schreiben. Die Komposition ging jedoch nicht über den ersten Satz, der Fausts Einsamkeit in seinem Studierzimmer schildert, sowie Skizzen zum zweiten Satz «Gretchen» hinaus; aus dem vollendeten ersten Satz wurde schliesslich die Faust-Ouvertüre.

Zur Zeit der Komposition der «Nuits d'été» befand sich **Hector Berlioz** in einer schwierigen Phase seines Lebens: Seine erste Ehe war gescheitert. Der 1840 auf Texte seines Dichterfreundes Théophile Gautier komponierte Zyklus war ursprünglich für Mezzosopran und Klavier geschrieben, später hat ihn Berlioz orchestriert.

Die Uraufführung der Sinfonie in d-Moll von **César Franck** fand 1889 bei der Société des Concerts du Conservatoire in Paris statt und hatte eine gemischte Aufnahme. Gounods bekannter Bemerkung, in dieser Sinfonie würde die Inkompetenz zu dogmatischen Längen geführt, stand die Überraschung gegenüber, dass Debussy sich durchaus positiv äusserte. Das Werk hat die für eine Sinfonie ungewöhnliche Struktur von drei Sätzen, wobei Allegretto und Scherzo in genialer Manier zum zweiten Satz zusammengefasst sind.

Die Orchesterausbildung nimmt an der ZHdK einen zentralen Stellenwert ein. Die beiden Hauptformationen **Orchester der ZHdK** und **Arc-en-Ciel** (Ensemble für zeitgenössische Musik) bestreiten jährlich bis zu zwölf Konzerte und repräsentieren die Musikausbildung der ZHdK in der Öffentlichkeit.

Das Repertoire umfasst sinfonische Werke vom frühen 18. bis ins 21. Jahrhundert. Orchesterproben mit hochrangigen Dirigenten (Sir Simon Rattle, Bernard Haitink, David Zinman u.a.), Workshops für Dirigierstudierende sowie Solisten(diplom)konzerte ergänzen die Aktivitäten des Sinfonieorchesters.

Durch die Zusammenarbeit mit den Orchestern der Tonhalle und der Oper Zürich, des Musikkollegiums Winterthur und dem Zürcher Kammerorchester erhalten die Studierenden Praxis und Einblick in die Welt der Berufsorches-

ter. In Koproduktionen mit Schweizer Musikhochschulen werden Kontakte zu anderen Ausbildungsstätten gepflegt.

In den letzten Jahren haben herausragende Dirigierpersönlichkeiten wie Stefan Asbury, Roberto Benzi, Andreas Delfs, Werner Ehrhardt, Vladimir Fedoseyev, Marc Kissóczy, Bernhard Klee, Emmanuel Krivine, Jesús López Cobos, Zsolt Nagy, Johannes Schlaefli, Heinz Wallberg, Ralf Weikert und David Zinman das Orchester der ZHdK geleitet.

Als freischaffende Sängerin konzertiert **Madeleine Merz** im In- und Ausland mit einem breit gefächerten Repertoire. Ihr Studium absolvierte sie an der Hochschule der Künste Bern (Klasse Christian Hilz) und an der ZHdK (Solistenklasse Yvonne Naef). Die Arbeit mit Sandra Trattnigg ergänzt ihr Studium.

Madeleine Merz ist Stipendiatin der Friedl Wald Stiftung 2012, Preisträgerin der Austria Barock Akademie 2014 und des Studienpreises des Migros-Kulturprozent 2014/2015.

Textausschnitte aus madeleinemmerz.net

Marc Kissóczy, in Kanada als Sohn schweizerischungarischer Eltern geboren, studierte in Zürich, Basel und Bern Violine (Konzertdiplom mit Auszeichnung) und Orchesterleitung. Anschliessend vervollständigte er seine Ausbildung zum Orchesterdirigenten an der Pierre Monteux School in den USA, studierte u.a. am Tanglewood Music Centre sowie bei Oliver Knussen, Maurice Abravanel, Sergiu Celibidache, Pierre Boulez u.a. Zahlreiche Wettbewerbsgewinne und Förderpreise ebneten den Weg zu einer internationalen Karriere. Marc Kissóczy arbeitet regelmässig mit allen grossen Orchestern der Schweiz sowie zahlreichen Sinfonieorchestern weltweit zusammen, wie Orchestre National de Lyon, Slowenische Philharmonie, Cairo Symphony Orchestra, Tampere Philharmonic, Orquestra Municipal do Sao Paulo, Orquestra Nacional do Porto, Taipei Sinfonietta, Armenische Nationaloper Yerevan, Ensemble Intercontemporain Paris und weiteren mehr.

Neben der Konzerttätigkeit im klassisch-sinfonischen Bereich hat sich Marc Kissóczy einen Namen gemacht als Dirigent von Opern und Operetten, Neujahrskonzerten, Kinderkonzerten, Film-Soundtracks und avancierter zeitgenössischer Musik. Zahlreiche Uraufführungen wurden von ihm dirigiert und einem interessierten und breiten Publikum zugänglich gemacht. 2002–2009 war er Chefdirigent der Camerata Zürich. Marc Kissóczy unterrichtet am Conservatorio della Svizzera Italiana und an der Zürcher Hochschule der Künste.

Textausschnitte aus www.marckissoczy.ch